Bezugspreis für März durch die Post bezogen 2.00 Mk. ausschl. Bestellgeld in der Stadt Münster 2.00 Mk.
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Gerstestleben der Gegenwart) „Der Erzähler" „Der Frauen Welt und Heim" „Jugendland" „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr) „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat) „Technik und Erfindung". „Der Münsterländer" (für Feld Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger Warendorfer Anzeiger Westmünsterländer Anzeiger Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise) wochentäglich.
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13. Ecke Hamburger Straße — Fernsprecher Nr 2448 2449 und 2450
Geschäftsstelle Münster, Prinzipalmarkt 13/14. Fernspr. 78.
Rheine, Emsstraße 34a, Fernspr. 670.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hübgen Berlin SW 48. Verl Hedemannstraße 5 Fernsprecher Nollendorf 883.

Abend-Ausgabe

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Die 8 mm hohe, 29 mm breite Zeile kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Kreises Münster sowie für alle amtlichen, Finanz-, Sammel-, Markenartikel- u. Vergnügungs-Anzeigen 15 Pfg. für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg. aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familien-Anzeigen 8 Pfg., bei Barzahlung 7 Pfg. kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg.
Reklamen: Die 1 mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm).
Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr, sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht
Postscheck-Konto Köln 42 114 Erfüllungsort Münster i. W.

Mittwoch, den 2. März 1927. 76. Jahrgang. Nr. 214

Dr. Köhler über die Reparationslast.

‡ **Newyork**, 2. März. (Tel.) Die „World" veröffentlicht ein Interview mit Reichsfinanzminister Dr. Köhler. Danach erklärte Dr. Köhler, daß Deutschland auch weiterhin versuchen werde, den Reparationsverpflichtungen loyal nachzukommen. Die ganze Frage sei vom wirtschaftlichen und nicht vom politischen Gesichtspunkte aus zu betrachten. Hauptbedingung für Deutschland sei die Möglichkeit ausgedehnten Exportes. Eine weitere wesentliche Voraussetzung sei auch die Wiederherstellung der normalen Handelsbeziehungen. Die finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland sowie die Militärbelastung seien mit der Vorkriegszeit nicht vergleichbar. Zu berücksichtigen sei vor allem auch die große Zahl der Arbeitslosen. Trotzdem stehe aber die Belastung aus dem Dawesplan an der Spitze. Dr. Köhler erklärte weiter, er wünsche großes Gewicht auf die Worte „im Augenblick" zu legen, wenn er erkläre, daß es im Augenblick nicht ersichtlich sei, wie Deutschland in den Jahren 1928 und 1929 erfüllen solle. Im Jahre 1926 hätte Deutschland beispielsweise Vorteile durch den englischen Kohlenstreik gehabt. Dr. Köhler schloß mit dem Hinweis, daß Amerika indirekt großen Anteil an der ganzen Reparationsfrage habe, und drückte die Hoffnung aus, daß es gelingen werde, die Schwierigkeiten durch den freundschaftlichen Geist aller Beteiligten zu klären.

Aus dem Hauptausschuß des Landtages

Der Bahnbau Münster—Dortmund. — Keine Einschränkung der Sonntagsruhe im Münsterlande.

g **Berlin**, 1. März. Im Hauptausschuß des preußischen Landtages bestritt nach der Rede des Ministers (M. A. Nr. 212) bei der Beratung des Handelsetats der Abg. Jacobshagen (Dn.), daß die wirtschaftliche Lage sich so rosig gestaltet habe, wie der Minister angenommen habe. Dabei sollten gewisse Verbesserungen nicht verkannt werden. Er befürwortete die Förderung verschiedener Kanalprojekte und den Ausbau der Eisenbahnstrecke Münster—Dortmund als Hauptbahnstrecke, tunlichst als zweigleisige. Er warnte gegen ein vermehrtes Eintreten des Staates in das wirtschaftliche Leben. Bei der Arbeit zeitregelung müsse darauf Bedacht genommen werden, daß die Produktion nicht gehemmt werde. Dr. Hager (Z) meinte auch, daß das wirtschaftliche Leben nicht so günstig sei, wie vielfach angenommen werde. Das zeige noch die große Zahl der Arbeitslosen. Zur Abhülfe sei die Auswanderung zu fördern. Dr. Hagen verlangte einfachere Steuergesetzgebung und Vertretung Preußens im Verwaltungsrat der Reichsbahn. Er kritisierte die Vergnügungssucht des Volkes und das Eingreifen der öffentlichen Betriebe in die Privatwirtschaft. Am schlimmsten zeige sich dies bei den öffentlichen Geldbanken. Gegen die Konsumfinanzierung sprächen große Bedenken.

Ein Sozialdemokrat trat ebenfalls für den vollen Ausbau der Eisenbahnlinie Dortmund-Münster ein. Abg. Heidenreich (D. V.) geißelte die neuzeitige Aufblähung der Geldbanken und forderte weiter, daß für das Münsterland keine Ausnahmen in Bezug auf die Sonntagsruhe zugelassen, sowie daß die Eichgebühren herabgesetzt werden, desgl. die Gebühren für die Legitimationsscheine der Geschäftsreisenden. Die Abg. Ludwig (K) meinte, daß, wenn es der Wirtschaft im allgemeinen besser ergehe, dies jedenfalls bei den Arbeitnehmern nicht zutreffe. Bei ihnen habe die vielfache Rationalisierung der Unternehmen nur ungünstig gewirkt. Von den Abg. Dr. Schmedding und Gen. wurde der Antrag gestellt: das Staatsministerium aufzufordern, 1. möglichst bald in einem Ministerium eine Stelle zu schaffen, die unabhängig von den im Handelsministerium die elektrowirtschaftlichen Angelegenheiten des Staates bearbeitenden Beamten über Anträge auf Verleihung des Enteignungsrechts zur Herstellung von elektrischen Leitungen selbständig zu entscheiden hat; 2. mit Beschleunigung auf die Reichsregierung dahin einzuwirken, daß alsbald beim Reiche oder Staate eine geeignete unparteiische Stelle, etwa eine Schiedsstelle, geschaffen wird, der behufs wirkungsvoller Zusammenarbeit der an der Elektrowirtschaft interessierten Kreise die endgültige Entscheidung über etwaige unter ihnen auftretende Streitigkeiten, insbesondere über Linienführung elektrischer Fernleitungen und dergl. obliegt.

Der Minister erklärte auf Anfrage, daß die Ausführung des Hansakanals 320 Mill. kosten würde. Es sei daher noch gründlich zu prüfen, ob er sich rentieren werde. Von der Förderung des Auswandererwesens versprach sich der Minister keinen Erfolg. Uebrigens sei in dem letzten Jahre dreimal soviel ausgewandert wie im Jahre vor dem Kriege. **Er sei nicht geneigt, die Sonntagsruhe einschränken zu lassen, auch nicht im Münsterlande.** Es fand dann Vertagung statt.

Reichsverkehrsminister Dr. h. c. Wilhelm Koch begeht am 3. März seinen 50. Geburtstag.

Die Aussichten des amerikanischen Abrüstungsvorschlages.

w **Washington**, 1. März. Coolidge hat die Hoffnung auf ein Fünfmächteabkommen über die Einschränkung der Flottenrüstungen noch nicht aufgegeben. Im Weißen Haus wird betont, daß der Präsident nach der zusagenden englischen und japanischen und der ablehnenden französischen und italienischen Antwort die Möglichkeit derartiger Vereinbarungen nicht für ausgeschlossen hält. Es wird darauf hingewiesen, daß sich der Vorschlag Coolidges lediglich auf eine Rüstungseinschränkung bezog, und daß dabei nicht an Pläne zur Abrüstung gedacht war. Coolidge legte hierauf besonderes Gewicht, angesichts der Form einiger Antworten. Er bezweifelt die Durchführbarkeit eines Dreimächteabkommens zwischen Großbritannien, der Vereinigten Staaten und Japan.

Reuter erfährt aus Washington, daß das Staatsdepardement die britische Haltung zu der geplanten Erhöhung der Reichweite der Geschütze auf amerikanischen Schlachtschiffen zu erfahren wünscht. Im Weißen Hause wurde erklärt, daß mit Rücksicht auf die Streitfrage, ob solche Veränderungen gegen den Geist des Washingtoner Abkommens verstoßen, Schritte unternommen worden seien, um die Ansicht Großbritanniens hierüber festzustellen.

Frankreichs Flottenrüstungen.

b **Berlin**, 2. März. Der französische Marineminister gab dem Vertreter des „Intransigeant" ein Interview über die Entwicklung der französischen Marine, wobei er u. a. ausführte, daß die französische Regierung vorläufig nicht plane, neue Großkampfschiffe zu bauen oder die veralteten Einheiten zu ersetzen. Die ganze Anstrengung richte sich auf den Bau von kleinen Kreuzern, Torpedobooten und U-Booten. Die Erfolge, die Frankreich gerade wegen der Konzentration auf diesem Gebiete erzielt habe, seien sehr groß. Jedenfalls ständen seine Neubauten in keiner Weise den modernsten englischen Einheiten nach. Auch die Seeluftschiffahrt solle jetzt wesentlich verstärkt werden. Nach Durchführung des neuen Flottenbauprogramms werde Frankreich allerdings noch nicht die Kriegsmarine haben, auf die es ein Recht besitze. Die Regierung werde, wenn das Land seine Zustimmung gebe, sehr bald mit weiteren Forderungen hervortreten.

Vor der Genfer Ratstagung

w **London**, 1. März. Wie Reuter erfährt, wird Chamberlain sich am Sonnabend nach Genf begeben. Wie Reuter weiter mitteilt, wird hinsichtlich des Abrüstungsvorschlages des Präsidenten Coolidge angenommen, daß gegen Ende des Sommers eine ernsthafte Erörterung zwischen den Vereinigten Staaten, Großbritannien und Japan möglich sein wird. Es wird erwartet, daß der Völkerbundsrat seine Arbeiten Ende nächster Woche abschließen wird. Dagegen rechnet man mit einer mehrwöchigen Dauer der am 21. März zusammentretenden vorbereitenden Abrüstungskonferenz.

Zaleski auf dem Wege nach Genf.

w **Warschau**, 2. März. (Tel.) Minister des Aeußern Zaleski tritt heute nachmittag die Reise zur Ratssitzung des Völkerbundes an. Auf seiner Fahrt nach Genf wird sich Zaleski einen Tag in Wien aufhalten. Am 4. März fährt Zaleski von dort gemeinsam mit dem ständigen Delegierten Polens in Genf, Minister Sokal, der Warschau erst morgen verlassen wird, nach Genf weiter.

Die polnisch-russischen Beziehungen.

tu **Moskau**, 2. März. Anläßlich seines Besuches in Leningrad erklärte der polnische Gesandte in Moskau, Patek, Pressevertretern gegenüber, daß die Art, in der die russische und die polnische Presse über die Ereignisse in ihrem Nachbarlande berichten, keine gute Hilfe für eine gegenseitige Verständigung der beiden Länder leiste. Die Methode der Drohungen sei nicht dazu angetan, ein harmonisches Nachbarverhältnis herbeizuführen. Wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit sei für beide Länder gleich notwendig. Die Frage eines Garantiepaktes zwischen den beiden Ländern stehe auf der Tagesordnung sowohl der polnischen wie auch der russischen Diplomatie und das sei ein einfacher und selbstverständlicher Akt, der keine Schwierigkeiten bereite. Die in dieser Hinsicht entstandenen Verwickelungen seien lediglich technischer Natur. Polen und Rußland seien Nachbarn, die eine große Grenzlinie hätten und gut nachbarlich zusammenleben müßten.

Die „Iswestija" bemerkt zu den Erklärungen Pateks, daß eine wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit der beiden Länder nur denkbar sei, wenn auch das politische Verhältnis geklärt sei. Rußland habe den ersten Schritt dazu getan, indem Tschitscherin anläßlich seines Besuches in Warschau im Jahre 1925 den Abschluß eines Paktes vorgeschlagen habe. Auch später habe die Sowjetunion diesen Versuch wiederholt. So habe die Sowjetregierung im August 1926 der polnischen Regierung den Abschluß eines Garantiepaktes erneut vorgeschlagen. Sollte es Patek mit seinen Ausführungen ernst meinen, dann müsse man, so erklärt die „Iswestija" zum Schluß, schleunigst an die Verwirklichung dieses Vorschlages herantreten.

Spionageaffäre.

w **Warschau**, 2. März. (Tel.) Die politische Polizei hat hier eine große zugunsten Sowjetrußlands arbeitende Spionagebande aufgedeckt. An ihrer Spitze stand ein ehemaliger Generalstabsoffizier der zaristischen Armee, Daniel Wistrenko, der unter dem Vorwand, Holzgeschäfte zu betreiben, teilweise auch in Verkleidung, das ganze Land bereiste, wo er mit zahlreichen Unteragenten Fühlung hielt. Bei einem Mitglied der Bande fand man ein Paket mit Landkarten, Lichtbildern von Panzerwagen, Eisenbahnknotenpunkten, Flugplätzen und verschiedenen Flugzeugtypen. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Der Städtetag über Ferngasversorgung und Elektrizitätswirtschaft.

Der Vorstand des Deutschen Städtetages beschäftigte sich in der Sitzung vom 25. Februar 1926 mit den Fragen der Ferngasversorgung. Bei der Erörterung der technischen, wie der gesamtwirtschaftlichen und kommunalpolitischen Fragen zeigte sich, daß weder die Absichten der A. G. für Kohlenverwertung zurzeit klar zu übersehen, noch die technischen Fragen genügend geklärt sind. Die Entwicklung der kommunalen Gasversorgung hat schon in den letzten Jahren vielfach zur ausgedehnten Ringgasversorgung für einzelne verschlossene Versorgungsgebiete geführt. Als besondere Vorteile zeigten sich hierbei: Sicherheit der Versorgung, Gleichmäßigkeit des gelieferten Gases, dezentralisierte Erzeugung von Koks und anderen Nebenprodukten, sowie Verhinderung von Monopolisierungs-Bestrebungen.

Wie immer, so begrüßen die Städte auch hier jeden wirtschaftlichen Fortschritt, der die gleichen Vorteile enthält, die sich in der von ihnen herbeigeführten Entwicklung herausgebildet haben. Kommunalpolitische Interessen von größter Bedeutung stehen auf dem Spiele, die es notwendig machen, daß die Fragen der Ferngasversorgung in Fühlung mit den anderen kommunalen Spitzenverbänden und Fachorganisationen im technischen Ausschuß des Deutschen Städtetages weiter behandelt werden.

Bei der Besprechung des gegenwärtigen Standes der kommunalen Elektrizitäts-Wirtschaft kam insbesondere zum Ausdruck, daß sich die Elektrizitätswirtschaft bisher ohne zwangsmäßigen gesetzlichen Eingriff nur nach den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und billiger Erzeugung entwickelt hat. Die aktive Betätigung der deutschen Städte kann auf diesem Gebiete, wie in der Vergangenheit so auch in der Zukunft nicht entbehrt werden. Gesetzgeberische Zwangsmaßnahmen sind unnötig, da sie die fortschrittliche Entwicklung nur ungünstig beeinflussen können.

Der Reichstag darf nicht gefilmt werden.

‡ **Berlin**, 1. März. Das Reichsinnenministerium hat bekanntlich vor kurzem einen Filmstreifen der „Deulig" verboten, der die letzten stürmischen Reichstagssitzungen im Film festhielt. Auf Anfrage teilt das Reichsinnenministerium nunmehr mit, daß dieses Verbot von der Filmprüfstelle Berlin ausgegangen ist. Diese hat geltend gemacht, daß der Film technisch sehr schlecht sei und daß er außerdem eine Verhöhnung des Reichstages bewirken könne. In der Begründung des Verbotes wird der Eindruck des Films mit den Worten geschildert: „Die abrupte Darstellung gibt das Bild einer Versammlung von zappelnden und wild gestikulierenden Personen". Die Film-Oberprüfstelle hat sich dem Standpunkt der Film-Prüfstelle Berlin angeschlossen.

35 „Fremde" im höheren Verwaltungsdienst.

‡ **Berlin**, 1. März. In Beantwortung einer demokratischen Anfrage aus dem preußischen Landtag teilt der preußische Innenminister mit, daß auf Grund ihrer fachlichen Vorbildung, ihrer bisherigen Tätigkeit im höheren Verwaltungsdienst und ihrer besonderen Eignung für die Stellung eines höheren Verwaltungsbeamten bis jetzt in 35 Ausnahmefällen Personen die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst, die sie sonst nicht hatten, zuerkannt worden ist.

Die Landwirtschaft zum Entwurf eines Grund- und Gebäudesteuergesetzes.

Dr. Dr. Jacobs, Steuerdezernent bei der Vereinigung der deutschen Bauernvereine, Berlin.

Die Neuregelung der Grundvermögensteuer in Preußen bedeutet einen charakteristischen Schritt auf dem Wege zur Vereinheitlichung des gesamten deutschen Steuerrechts. Der wichtigste Unterschied gegenüber früher besteht darin, daß hierdurch in Preußen der Einheitswert der Reichsbewertung als Besteuerungsgrundlage eingeführt wird. Diese Neuregelung ist von besonderer Bedeutung für die Landwirtschaft. Bisher erfuhr entsprechend den bei der Festsetzung des Ergänzungssteuerwertes maßgebenden Grundsätzen der kleine und mittlere Grundbesitz bei der gleichen Bodenqualität auf den Hektar berechnet eine höhere Bewertung als der Großbetrieb. Dieser Höherbewertung des kleineren Besitzes suchte man beim Ablösungsgesetz vom 28. 2. 1924 durch eine Staffelung der Steuersätze abzuhelfen. Eine Verschiebung der Steuerlast zu Ungunsten des Klein- und Mittelbesitzes muß deshalb vermieden werden, weil der Härteparagraph eine Berücksichtigung der gerade in kleineren Betrieben besonders oft nachteilig gelagerten Verhältnisse nicht vorsieht. Es ist deshalb die im Entwurf vorgesehene soziale Ausgleichung zu begrüßen. Die Staffelung hatte nach dem bisherigen Gesetze schon mehr und mehr den Charakter einer sozialen Maßnahme. Eine stärkere Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse ist auch deshalb in den Vordergrund zu rücken, weil durch die sonstigen steuerlichen Belastungen die Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen bereits sehr stark geschwächt ist. Diese verminderte Leistungsfähigkeit fordert auch unbedingt eine Herabsetzung des zu hoch angesetzten Steuersatzes.

Die Einführung des neuen Tarifes wirkt sich beim Grundbesitz derart aus, daß sich die Steuersätze gegenüber früher erhöhen, in der Weise, daß die Steigerung der Sätze abnimmt mit wachsender Betriebsgröße. Diese Erscheinung soll sich der Tatsache anpassen, daß die neuen Einheitswerte, verglichen mit den früheren Grundvermögensteuerwerten, niedriger angesetzt sind, und zwar ist diese Herabbewertung am größten beim Kleinbesitz und nimmt — entsprechend der Erhöhung der Steuersätze, mit zunehmender Betriebsgröße ab. Diese Wertsenkung bei den verschiedenen Vermögensobjekten wird durch die dem Gesetze beigegebene Tabelle, deren Zuverlässigkeit noch einer sorgfältigen Nachprüfung bedarf, berechnet auf den Staatsdurchschnitt, erläutert:

Bisheriger Grundvermögensteuerwert:	Einheitswert:	vom Hundertsatz des Einheitswerts vom Grundvermögensteuerwert
Mk.	Mk.	Mk.
5 000	1 400	28
7 000	2 310	33
10 000	3 850	38,5
20 000	9 400	47
40 000	22 000	55
80 000	52 000	65
160 000	115 200	72
300 000	225 000	75
500 000	390 000	78
1000 000	795 000	79,5

Das preußische Finanzministerium rechnet damit, daß sich das neue Steueraufkommen aus dem landwirtschaftlich, forstwirtschaftlich und gärtnerisch genutzten Grundbesitz auf ca. 67 Millionen Mark gegenüber früher 76 Millionen Mark stellen wird. Diese Angaben des Finanzministeriums beruhen, wenigstens teilweise, nur auf Schätzung, da beispielsweise die Auswirkung des Reichsbewertungs-Gesetzes noch gar nicht hinreichend überblickt werden kann. Diese und andere „stillen Reserven" des Finanzministers bedürfen noch einer gründlichen Klärung.

Von Bedeutung erscheint für die Landwirtschaft der § 19. Er hebt den § 25 des Kommunal-Abgabengesetzes, der den Gemeinden die Einführung besonderer Steuern vom Grundbesitz gestattete, auf und bestimmt, daß in Zukunft die Gemeinden Steuern nur in Form von Zuschlägen erheben dürfen. Diese Zuschläge sollen nach dem Entwurf für den gesamten Grundbesitz einheitlich sein. Die Gemeinden dürfen jedoch für a) landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Besitz, b) für Grundvermögen und c) für Betriebsgrundstücke Abweichungen der Zuschläge von einander bis zum 1½fachen beschließen. In besonderen Ausnahmefällen können die Gemeinden auch über das 1½fache hinaus Abweichungen beschließen, jedoch nur mit besonderer Genehmigung der beteiligten Minister. Diese Regelung sieht der Entwurf deswegen vor, „um besonderen Verhältnissen der verschiedenen Vermögensarten in den Gemeinden Rechnung tragen zu können." In der Sitzung des preußischen Staatsrates vom 29. Januar 1927 wurde die Strei-

---

Zwei flämische Gedichte aus dem Mittelalter.

Übersetzt von Dr. Decroos, Münster.

I.

Gottesminne.

Besser ist der Tod als bitteres Leben.
Ach, Minne, wolltest Du uns dies geben:
Uns über alles zu erheben
Was klein und gemein!
Doch weit von dir irrt unser Streben;
Woll es gnädig uns verzeihn!

Noch wird die edle Minne bestehen,
Wenn alle Dinge ringsum vergehen;
Dann wirst du die Minne ganz verstehen,
Wenn im neuen Beginn
Du voll Minne die Minne wirst sehen,
Die dir sagt: Siehe, was ich bin!

Hadewich.

II.

Frauenminne.

Frauen sind im Wesen gut:
Sind wie Wein und Feuersglut,
So die Welt erfreuen.
Doch wer maßlos trinkt den Wein,
Wer ins Feuer geht hinein,
Wird es bald bereuen.
Scheuten Männer so den Schmerz
Daß sie Augen, Sinn und Herz

Klug bezähmten immer,
Frauenlieb' wär segenvoll,
Nun sind sie vor Minne toll
Gleich Tieren und noch schlimmer.
Darum haßt man Frauenzimmer.

Van Maerlant.

Erziehung im Zoo.

Von Hans Siemsen (Berlin).

„Brauner Bär aus Minsk" steht an dem ersten Käfig des großen Bärenzwingers im Zoo. Der braune Bär aus Minsk hat Junge, zwei kleine braune Bären, die nun nicht „aus Minsk", sondern „aus Berlin" sind. Und das muß ja wohl für einen Bären noch sonderbarer sein als für einen Menschen. Aber sie wissen nichts davon. Sie sind erst ein paar Monate alt. Und wenn ihnen jemand erzählen wollte, daß andere Bärenkinder nicht im „Zoo" und nicht in einem Käfig aufzuwachsen pflegen, sondern in großen dunklen Wäldern, unter uralten Bäumen, Baumwurzeln und Felsen, — so würden sie es gar nicht glauben können. Für sie ist ihr Käfig der Wald und die Schlucht und die Höhle, in der ein Bärenjunges aufwächst. Sie sind erst ein paar Monate alt. Und in diesen paar Monaten haben sie das alles lernen müssen. Und noch viel mehr. Sie haben gelernt, wie man geht und wie man sich hinsetzt und wie man sich aufrichtet, um auf den Hinterbeinen zu stehen. Sie haben gelernt, daß es hinten in ihrem Stall dunkel und vorn im Käfig hell ist. Daß man durch die Gitterstäbe wohl hindurchsehen, aber nicht hindurchgehen kann. Daß das Wasser in dem kleinen Bassin in der Ecke etwas ganz anderes ist als die Erde. Und daß der Baumstamm, der in der Mitte des Käfigs steht, dazu da ist, daß man an ihm in die Höhe klettert, und daß man herunterfällt, wenn man sich nicht festhält. Sie haben vor allem gelernt, daß die ganze Welt da draußen vor ihrem Käfig eine ganz unwichtige Sache ist. Man kann da wohl manchmal etwas sehen und hören, aber man kann es weder anfassen, noch essen, noch damit spielen, — es ist eigentlich gar nicht da. Auch die Menschen, die da den ganzen Tag vor dem Käfig stehen und manchmal solch einen Lärm machen und so nahekommen, daß man denken sollte, man müßte bange werden und auf der Hut vor ihnen sein, auch die Menschen sind ganz belanglos und unwichtig. Nicht mehr als ein Bilderbuch. Ein langweiliges Bilderbuch. Wichtig ist nur die Mutter. Sie ist die eigentliche, nützliche Welt. Sie ist der Anfang und das Ende, sie ist Abend und Morgen, sie ist die Wärme und das Essen, die Höhle, in der man schlafen kann und der Baumstamm, auf den man hinaufklettern kann. Sie ist alles: Wärme, Nahrung, Leben, Zuflucht. Und dann ist da noch etwas, was sie so wichtig macht, wichtiger, als alles andere: sie haut. Jawohl! Diese große, gute, alte, braune Bärenmutter — sie haut ihre Kinder. Sie sollen gesunde, kräftige kleine Bären werden, die sich in den Wäldern von Minsk auch ohne Mutter und ohne Wärter allein durchs böse Leben schlagen können.

Und wie sie das macht! Wie ruhig und vernünftig sie die Kleinen erzieht! Da können wir Menschen (abgesehen vielleicht vom Hauen) noch allerhand lernen. Ohne darüber groß nachzudenken, wendet die große braune Bärenmutter die beiden wichtigsten aller Erziehungsgrundsätze an. Der erste heißt: Besser als alle Lehren, Predigten, Ermahnungen, Gebote und Verbote wirkt das Beispiel, das man selber gibt. Der zweite: Kümmere dich nicht zu wenig, aber, um Gottes willen, auch nicht zu viel um deine Kinder! Obwohl sie ihre Kleinen sehr liebt, kümmert sie sich gar nicht viel um sie. Fast scheint es, als ob sie sich gar nicht um sie kümmern wollte. Wie sehr sie aber aufpaßt, das merkt man, wenn die Kleinen etwas tun, was sie für unvernünftig hält oder für gefährlich. Sofort ist sie da, — um zu helfen oder um zu hauen. Die Kleinen balgen sich — und dabei fällt der eine ins Wasser. Hu! was bekommt er für einen Schrecken! Vor lauter Schrecken gelingt es ihm nicht, wieder herauszukommen. Es plantscht und plantscht und rutscht immer wieder zurück. Sofort ist die Alte da, sieht sich ganz ruhig die Bescherung an, hilft ihm heraus, beschnüffelt ihn von oben bis unten, ob noch alles heil und ganz ist? — es ist noch alles heil und — klapps! — hat der kleine unfreiwillige Schwimmer, der so begossen dasteht, als wollte er weinen, — klapps! hat er eins hinternvor bekommen und verschwindet eilig im warmen Stall. Und sie sieht ihm nach, als wollte sie sagen: „Siehst du! Wie oft habe ich euch gesagt, ihr sollt nicht so nah an das Bassin gehen!" Und damit, sollte man denken, wäre ihre Erziehungstätigkeit beendet. O nein! Nun fällt ihr ein: Ja, wie ist denn der Kleine da hineingefallen? Sie sieht sich noch mal den ganzen Schauplatz an, sieht zu dem anderen, dem Bruder, hinüber, der nicht ins Wasser gefallen ist, der aber (unter uns gesagt), den Kleinen hineingestoßen hat, und der nun ganz unschuldig und trocken in seiner Ecke sitzt. Sie sieht ihn an, geht auf ihn zu und plötzlich — klapps, klapps! — hat er zwei Backpfeifen, daß er vor Schrecken und Eile gar nicht weiß, wo er hin soll. So! Nun ist es gut! Nun hat sie sich geäußert. Nun wissen die Gören Bescheid. Und sie nimmt ihren unterbrochenen Spaziergang wieder auf.

Es wird Abend. Und die Kleinen wollen ihre Milch haben. Sie trotten neben und hinter und unter der Alten her und brummeln etwas Unfreundliches. Nun gut, sie setzt sich hin. Aufrecht setzt sie sich in eine Ecke, lehnt sich zurück, die Beine weit auseinandergespreizt, nimmt — ich hätte beinahe gesagt — in jeden Arm einen Sohn, hebt ihn hoch und legt ihn an die Brust. Wie eine große dicke Bäuerin, sitzt sie da in der Dämmerung. Sie sieht dabei in den Himmel. Als langweile sie das Ganze ein bißchen. Aber die beiden Kleinen sind den ganzen Tag über nicht so eifrig beschäftigt wie in diesen sehnlich erwarteten Minuten. Sie zittern vor Aufregung — und brummeln dazu etwas Freundliches.

Das Abendessen ist vorbei. Nun sollen die Kleinen zu Bett. Andere Tiermütter die ich kenne, legen sich dann in ihre Schlafecke, die Kleinen kommen ganz von selber und kuscheln sich dazu — und bald schläft die ganze Familie. Aber hier ist es anders. Hier ist es ganz wie bei Menschen. Die Kinder müssen zu Bett, aber die Mutter will noch etwas aufbleiben. Mutter Bär will auch noch etwas aufbleiben. Sie lustwandelt durch den Abend auf und ab. Dann bleibt sie stehen, sieht zu den beiden Kleinen hinüber und sagt: „Na?" Sie drücken sich so ein bischen in die Ecke, in den Stall gehen sie noch nicht. Wieder wandelt Mutter auf und ab. Wieder bleibt sie stehen. Aber nun sagt sie gar nichts mehr, sieht schweigend zu den beiden hinüber — das genügt: Eilig verschwinden die Sprößlinge im Stall.

Sie aber, die Alte, richtet sich riesengroß auf und sieht durch die Gitter des Käfigs über die Menschen hinweg in den Garten, unter dessen Bäumen es Abend ward, wie damals unter den Bäumen des Waldes von Minsk.

Eine merkwürdige Operation.

Der erste anatomische Versuch wurde im Jahre 1474 in Paris mit besonderer Erlaubnis Ludwig XI. von Ärzten und Wundärzten an einem lebenden Verbrecher vorgenommen, der an Steinschmerzen litt.

Die Operation geschah öffentlich auf dem Kirchhofe St. Severin. Der Chronist meldet den Hergang ganz trocken: „Nachdem die Ärzte alles gehörig besehen hatten, legten sie die Eingeweide in den Leib des Menschen zurück und vernähten die Wunde wieder."

Der Mann, der in der Tat geheilt wurde, erhielt Straferlaß und obendrein noch eine Summe Schmerzensgeld.

Der Schriftsteller Saint-Foix, der diese Nachricht in den „Essais für Paris" um 1800 mitteilt, fügt noch die Bemerkung hinzu, daß die Ärzte alles auf eigene Verantwortung hin unternahmen und bei einem ungünstigen Verlauf der Operation wie Mörder bestraft werden konnten. Die Zergliederung des menschlichen Körpers galt noch im Anfange des 16. Jahrhunderts als ein Sacrilegium. Kaiser Karl V. hatte erst die Theologen der Universität Salamanka befragen lassen, ob man mit gutem Gewissen einen leblosen Körper zergliedern dürfe, um seinen Bau kennen zu lernen.

Saint-Foix beschließt seine Abhandlung mit einem Worte, das späterhin zur Inschrift über dem Eingange des Anatomischen Instituts zu Toulouse gewählt wurde: „Hier ist der Ort, wo der Tod sich freut, dem Leben zu helfen."

R. Stache.

ichung der unterschiedlichen Behandlung der verschiedenen Vermögensarten beschlossen.

Der § 20 des Entwurfs sah vor, daß Zuschläge der Gemeinden zur Staatssteuer, die über 200 Prozent hinausgehen, der Genehmigung der kommunalen Aufsichtsbehörde bedürfen. Der Staatsrat will diese Grenze auf 300 Prozent hinaufgesetzt haben. Der Entwurf ging bei der Festsetzung dieser Grenze auf 200 Prozent davon aus, „daß schon im Staatsdurchschnitt annähernd 200 Prozent Zuschläge erhoben" worden sind (tatsächlich bedürfen nach geltendem Recht Zuschlagsbeschlüsse über 150 Proz. der Genehmigung nach den Vorschriften des Kommunalabgaben-Gesetzes) und daß es angesichts dieser Tatsache unverständlich wäre, die Grenze unter diesem Zuschlagssatz anzusetzen. Die Landwirtschaft muß fordern, daß an der bisherigen Grenze festgehalten wird, da erfahrungsgemäß jede Festsetzung einer Grenze für die Zuschlagserhebung in der Praxis der Steuererhebung als Mindestgrenze aufgefaßt und ausgenutzt wird.

Falls für die verschiedenen Vermögensarten verschiedene Zuschläge erhoben werden oder diese Zuschläge den Satz von 200 Prozent der Staatssteuer übersteigen, müssen nach dem Entwurf die Berufsvertretungen der betreffenden Steuerschuldner vor Fassung des Gemeindebeschlusses gehört werden. Diese Vorschrift entspricht ganz der durch den Paragraphen 45 der Verordnung vom 23. 11. 1923 für die Gewerbesteuer getroffenen Regelung. Auch hier beantragt der Staatsrat die Streichung des ganzen § 21. Die Landwirtschaft muß, da sie gerade durch die Zuschläge aufs schwerste belastet wird, dringend fordern, daß sie gegenüber den Gewerbetreibenden bei der Festsetzung der Zuschläge in keiner Weise benachteiligt wird und daß ihr dieselben Sicherheitsregelungen zugestanden werden, wie dem Gewerbe, um einer drohenden Überlastung mit Steuern bei der jetzigen Lage der Wirtschaft früh genug entgegenwirken zu können.

Flaggenhissung auf der „Schlesien".

‡ **Wilhelmshaven**, 1. März. Im Ausrüstungshafen der Marinewerft lagen heute die beiden Schiffe „Hannover" und „Schlesien" zur Außerdienststellung bezw. Indienststellung bereit; die „Hannover" vollkommen abgetakelt, die „Schlesien" in einem neuen schmucken Anstrich. Um elf Uhr traten auf dem Achterdeck der „Hannover" die Mannschaften und Offiziere in Paradeuniform an, die Matrosen noch mit dem Mützenband der „Hannover", während die auf der „Schlesien" schon befindlichen Matrosen das neue Mützenband der „Schlesien" trugen. Der Kommandant, Kapitän zur See Tillessen, betrat die „Hannover" in Begleitung des Kapitäns zur See Pundt des Inspekteurs des Depotwesens, und einiger Offiziere der alten „Schlesien".

Der Kommandant hielt dann an die versammelte Besatzung eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: 1921 sei die „Hannover" als erstes Schiff der Reichsmarine in Dienst gestellt worden. Im Herbst 1925 habe die Besatzung des Linienschiffes „Elsaß" die „Hannover" übernommen, die von Kiel nach Wilhelmshaven stationiert worden sei, um der Patenprovinz nahe zu sein. Man stehe zum letzten Mal auf dem alten Linienschiff. Sechs Jahre lang habe die Besatzung treu zueinander und zum Schiff gestanden. Zurückblickend auf die sechs Jahre könne man der alten „Hannover" mit Dankbarkeit Lebewohl sagen. Wenn auch der Abschied von der „Hannover" schwer werde, so mische sich darin Freude auf das neue Schiff, die „Schlesien". Die besondere Heimatliebe der Schlesier solle auch uns mit unserem Schiff verbinden. Der Gedanke an die erschlagenen Söhne des schlesischen Landes solle uns erinnern an alles, was man dem deutschen Volke angetan habe.

Unter den Klängen des holländischen Ehrenmarsches stieg dann auf der „Schlesien" die neue Flagge hoch. Mit dem Deutschlandlied war die Feier der Indienststellung beendet. Zu diesem Akte waren verschiedene Abschieds- und Glückwünsche eingelaufen. So hat die Stadt Hannover ein Schreiben an ihr Patenschiff gerichtet. Die „Schlesien" wurde u. a. beglückwünscht vom Schlesischen Infanterieregiment, von der Herzogin von Pleß, die 1906 das Linienschiff „Schlesien" getauft hat und von der Marineleitung.

Eine neue Note der Vereinigten Staaten an Mexiko.

w **Newyork**, 1. März. Associated Preß meldet aus der Stadt Mexiko: Eine ungewöhnlich wichtige Mitteilung der Regierung der Vereinigten Staaten an die mexikanische Regierung, über deren Inhalt nichts veröffentlicht worden ist, wurde heute von dem ersten Sekretär der amerikanischen Botschaft dem mexikanischen Auswärtigen Amt übermittelt. Wie Reuter hierzu aus Washington meldet, soll die neue Note an Mexiko in keiner Beziehung zu der Streitfrage über die mexikanische Oel- und Landgesetzgebung stehen. Man vermutet, daß die Note die Frage der Anwendung der neuen mexikanischen Gesetzgebung zur Regelung der Geschäfte ausländischer Versicherungsgesellschaften betrifft.

Kurze Nachrichten.

Der Reichspräsident gab am Dienstag abend zu Ehren der Reichsregierung ein Essen, an dem u. a. der Reichskanzler und die Reichsminister, der Vizepräsident des Reichstages, Dr. Riesser, der preußische Ministerpräsident Braun, die Vertreter der Länder beim Reichsrat, der Chef der Marineleitung, Admiral Zenker, und die Staatssekretäre mit ihren Damen teilnahmen.

Die alten Angriffe auf die Staatliche Porzellanmanufaktur lagen einer Kleinen Anfrage zugrunde, die von zwei deutschvölkischen Abgeordneten im Preußischen Landtag gestellt war; auch das Tafelservice des Ministerpräsidenten Braun mußte dabei wieder herhalten. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst der Antwort des Ministers für Handel und Gewerbe entnimmt, sind die Angaben in der Anfrage unwahr. Die Angelegenheit ist völlig geklärt. Es liegt daher nicht der mindeste Anlaß zu weiteren Ermittlungen vor.

Die **kommunistische Fraktion im Preußischen Landtag** hat einen Urantrag eingebracht, der das Staatsministerium ersucht, im Reichsrat die Verordnung der Reichsregierung über die Mietserhöhung aufs schärfste zu bekämpfen und abzulehnen und die Herabsetzung der Miete auf 55 v. H. der Friedensmiete zu fordern.

Das dortige Große Schöffengericht in Erfurt verurteilte den Gutsbesitzer Hugo Graefe aus Walschleben wegen öffentlicher schwerer Beleidigung des Reichsaußenministers Dr. Stresemann zu drei Monaten Gefängnis.

Aus der Stadt.

Münster, 2. März.

⊙ **Der zoologische Lehrstuhl.** Wie verlautet, ist zum ordentlichen Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie, sowie zum Direktor des Zoologischen Instituts an der Universität Münster i. W. der a. o. Professor Dr. jur. et phil. Leopold v. Ubisch von der Universität Würzburg in Aussicht genommen. Der besonders auf dem Gebiete der Entwicklungsgeschichte und der Entwicklungsphysiologie, sowie der Tiergeographie fachliterarisch tätige Zoologe ist 1886 zu Swinemünde geboren. In Heidelberg, München und Berlin oblag er dem Studium der Rechtswissenschaften und promovierte in Heidelberg zum Dr. jur. Später studierte er Zoologie in Freiburg, Rostock und Würzburg, besonders unter Weismann, Spemann, Boveri und erwarb an letztgenannter Universität den philosophischen Doktorgrad. 1911 wurde v. Ubisch Assistent am Würzburger Zoologischen Institut, erhielt dort die venia legendi und 1924 den Titel eines außerordentlichen Professors.

⊙ **Führerschein und Zulassungsbescheinigungen.** Die Polizeiverwaltung Münster teilt mit, daß ab 1. 3. d. Js. die Erteilung der Führerscheine und Zulassungsbescheinigungen für Kraftfahrzeuge durch die Polizeiverwaltung erfolgt. Antragsformulare, Merkblätter und Anmeldungsformulare zur Kraftfahrzeugsteuer können im Zimmer 230 der Polizeiverwaltungsgebäude in Empfang genommen werden, woselbst auch die Anträge zu stellen sind.

⊙ **Jungwindthorstbund Münster.** Im Jungwindthorstbund behandelte Studentenseelsorger Pater Ernst Böminghaus in der vergangener Woche das Thema: „Staat und Kirche". Der Referent teilte seinen Vortrag in drei Kapitel ein: 1. das Verhältnis von Kirche und Staat, wie es sein soll; 2. das Verhältnis von Kirche und Staat, wie es sich in der Geschichte ausgebildet hat; 3. das Verhältnis, wie es heute und in absehbarer Zukunft möglich ist. Die sehr lehrreichen Ausführungen ernteten bei der Versammlung reichen Beifall. Die sich an den Vortrag anschließende Aussprache war sehr rege und trug noch viel zur weiteren Klärung des Referates bei. Der erste Schriftführer Hans Stegemann behandelte darauf eingehend die letzten politischen Ereignisse, die neue Regierung, das Zentrumsmanifest und den Fall Dr. Wirth. Redner wandte sich scharf gegen das Wort „bürgerlich", welches bei der Regierungsbildung fiel. Wir lehnen dieses Wort ab; wir kennen keine Bürger und Proletarier, die einen die Stützen des Staates, die andern die Vaterlandslosen. Jeder Deutsche, der für sein Volk das Beste will, ist uns Bruder, Staatsbürger; ist uns wert und willkommen, ob er rechts steht oder links. Der Redner kam sodann auch auf das große Staats- und Wirtschaftsmanifest, das Zentrumsmanifest, zu sprechen, welches nicht nur für den Augenblick geschrieben sei. Die Stellungnahme, die das Zentrum durch sein Zentrumsmanifest bei der Regierungsbildung eingenommen habe, sei weit über seine Reihen hinaus größter Anerkennung begegnet und als Großtat am deutschen Volke empfunden worden. Zum Schluß des Referates ging der Redner dann noch auf die gegenwärtige politische Lage ein. Die Ausführungen fanden reichen Beifall. — Mit dem Vortrage „Staat und Kirche" schließt der Jungwindthorstbund die Vorträge über Staatspolitik und geht zur Siedlungspolitik über. Der nächste Vortrag wird das Siedlungswesen behandeln. Die Skizze darüber kann ebenfalls vorher bei dem 1. Schriftführer Hans Stegemann, Heisstraße 27, 1. Etage, angefordert werden. Sie kann kostenlos und unverbindlich bezogen werden.

⊙ **Standesamtsnachrichten der Stadt Münster. Sterbefälle.** 28. Febr. Ehefrau Anna Westerbeck, geb. Hottmann, 33 Jahre. — 1. März. Pförtner Franz Köchling, 86 Jahre. — Kaufmann Josef Schweter, 39 Jahre — Kanzleisekretär Richard Leiterig, 44 Jahre. — 2. März. Arbeiter Theodor Ahlers, 67 Jahre.

-:- **43. Wanderversammlung und 40. Brieftauben-Ausstellung des Verbandes Deutscher Brieftaubenzüchter.**

In den Tagen vom 3. bis 7. März geben sich in unserer Stadt die Brieftaubenzüchter ganz Deutschlands ein Stelldichein. Die unter dem Protektorate des Oberbürgermeisters stehenden Veranstaltungen werden in der „Halle Münsterland" und im Schützenhofe stattfinden. Die Ausstellung wird mit ca. 2000 ausgewählten Tauben, die sich im Wettfliegen bewährt haben, beschickt. Den 3—4000 Taubenzüchtern, die diese seltene Schau besichtigen, wird damit ein seltener Genuß geboten. Die örtliche Ausstellungsleitung ist seit Wochen eifrig an der Arbeit, um alles in würdiger Weise vorzubereiten. Am Dienstag trafen bereits die ersten Tauben aus Berlin ein. Die am Donnerstag eintreffenden Preisrichter beginnen am Freitagmorgen mit der Prämiierung in der Halle „Münsterland", wo nachmittags eine Sitzung der Preisrichtervereinigung stattfindet. Am Samstag folgt eine Präsidialsitzung in der Halle „Münsterland", eine Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt durch die auswärtigen Gäste. Um 11 Uhr wird die Ausstellung eröffnet. Nachmittags 3 Uhr beginnt im Schützenhofe die 43. Wanderversammlung, wo abends 8 Uhr ein Begrüßungs- und Festabend die Freunde und Gönner der Taubenzucht vereinigt. Am Sonntag, 9½ Uhr Fortsetzung der Wanderversammlung im Schützenhofe, wo 1 Uhr ein gemeinschaftliches Festessen stattfindet; nachmittags 3 Uhr Konzert in der Halle „Münsterland", wo am Montagmorgen 10 Uhr mit der Preisverteilung die Veranstaltungen ihren Abschluß finden.

Handel und Volkswirtschaft.

Berliner amtliche Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen		1. März (in Reichs-Mark) Geld	Brief	2. März (in Reichs-Mark) Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168.70	169.12	168.68	169.10
Argentinien	1 Pap.-Peso	1.774	1.778	1.774	1.778
Brüssel	100 Belga	58.605	58.745	58.60	58.74
Norwegen	100 Kronen	109.31	109.59	109.26	109.54
Dänemark	100 Kronen	112.30	112.58	112.30	112.58
Schweden	100 Kronen	112.52	112.80	112.49	112.77
Finnland	100 fin. Mark	10.502	10.542	10.502	10.542
Italien	100 Lire	18.47	18.51	18.44	18.48
London	1 Pfund	20.442	20.464	20.448	20.492
Amerika	1 Dollar	4.214	4.224	4.214	4.224
Frankreich	100 Franken	16.465	16.525	16.485	16.525
Schweiz	100 Franken	81.04	81.24	81.03	81.33
Spanien	100 Pesetas	70.74	70.92	70.74	70.92
Tokio	1 Yen	2.061	2.065	2.063	2.067
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.499	0.501	0.499	0.501
Wien	100 Schilling	59.33	59.47	59.315	59.445
Prag	100 Kronen	12.471	12.511	12.473	12.513
Jugoslawien	100 Dinar	7.395	7.419	7.402	7.422
Ungarn	100 Pengö	73.62	73.80	73.62	73.80
Bulgarien	100 Leva	3.046	3.055	3.045	3.055
Lissabon	100 Escudo	21.565	21.615	21.575	21.625
Danzig	100 Gulden	81.76	81.96	81.78	81.98
Konstantinopel	1 türk. Pfund	2.145	2.155	2.135	2.145
Athen	100 Drachm.	5.49	5.51	5.47	5.49
Canada	1 Dollar	4.206	4.216	4.206	4.216
Uruguay	1 Peso	4.25	4.26	4.25	4.26
Kairo	100 Piaster	20.964	21.016	20.964	21.016

Berliner Ostdevisen.

tu **Berlin**, 2. März. **(Tel.)** Bukarest Geld 2,53; Brief 2,55; Warschau Geld 46,93; Brief 47,17; Kattowitz Geld 46,905; Brief 47,145; Posen Geld 46,905; Brief 47,145; Riga Geld 80,95; Brief 81,35; Reval Geld 1,116; Brief 1,122; Kowno Geld 41,495; Brief 41,705; Polen, groß Geld 46,76; Brief 47,24; Polen, klein Geld 46,81; Brief 47,29; Litauen Geld Geld 41,24; Brief 41,66.

Optimistische Beurteilung der Wirtschaftslage durch die Börse.

Lebhafte Aufwärtsbewegung auf Spezialgebieten, besonders Elektroaktien.

tu **Berlin**, 2. März. **(Tel.)** Die heutige Börse stand unter dem günstigen Einfluß der zuversichtlichen Konjunkturberichte einiger Großbanken und des Institutes für Konjunkturforschung sowie der lebhaften Aufwärtsbewegung verschiedener wichtiger Spezialgebiete. Im Mittelpunkt des Interesses stand der Elektroaktienmarkt, wobei die optimistischen Ausführungen des A. E. G.- und Siemens-Berichtes über die Aussichten der Elektroindustrie nachwirkten. Daneben trat für verschiedene Montanaktien, namentlich Rheinstahl, Mannesmann und Hoesen zu scharf anziehenden Kursen Interesse hervor. Diesen Märkten schlossen sich die seit einiger Zeit infolge der ungünstigen Freigabeaussichten vernachlässigten Schiffahrtswerte sowie einige weitere Gebiete des Aktienmarktes mit wesentlichen Steigerungen an. Der Börsenbeginn war daher fest. Schon während der ersten Stunde trat aber mit Ausnahme des Elektromarktes wieder eine Geschäftsmüdigkeit hervor, da anscheinend die Geldverhältnisse nicht befriedigen. Der Zinssatz für Tagesgeld stellte sich mit 6½—8½ Prozent zwar etwas niedriger als gestern, doch war die Nachfrage nach kurzfristigen Geldern stark. Am morgigen Differenzenzahltag dürften erhebliche Ansprüche gestellt werden, so daß man gerüchtweise von der Möglichkeit einer Diskonterhöhung in absehbarer Zeit spricht. Die letzte Ermäßigung scheint man als etwas voreilig mit Rücksicht auf die Reichsanleihe anzusehen. Monatsgeld war mit 6—7 Prozent erhältlich. Für Warenwechsel war ein Satz kaum zu hören.

Im Devisenverkehr waren nennenswerte Veränderungen nicht festzustellen. Der Dollar notierte in Berlin 4,2189.

Am Montanaktienmarkt notierte im einzelnen Deutschluxer 3 Prozent, Essener Steinkohlen 5½ Prozent, Gelsenberg 3¼ Prozent, Hösch 6½ Prozent, Harpener 4 Prozent, Mannesmann 6 Prozent, Phönix 4 Prozent höher. Rheinstahl plus 5 Prozent, Kaliaktien 2 bis 3 Prozent höher. Am Elektroaktienmarkt gewannen A. E. G. unter Berücksichtigung des Dividendenabschlages 2 Prozent und die übrigen Werte 1—3 Prozent. Bankaktien notierten 2—3 Prozent fester. Berliner Handelsanteile wurden sogar 6 Prozent und Mitteldeutsche Kredit 5 Prozent höher bewertet. Unter Schiffahrtsaktien konnten Hapag auf hanseatische Käufe 4 Prozent, Nordlloyd um 6 Prozent, Hansa um 6 Prozent, Hamburg Süd um 2,5 Prozent steigen. Im übrigen fanden Deutsche Erdöl zu einem um 10 Prozent gebesserten Kurs starke Beachtung. Dessauer Gas plus 3,5 Prozent, Ostwerke plus 4 Prozent, Schultheiß plus 3 Prozent, Textilwerte fest. Hammersen plus 4 Prozent, Stöhr plus 2,5 Prozent. Chemische Werte ruhiger, Farbenindustrie 311—312. Drahtwerte gesucht unter Hinweis auf den Fortschritt der internationalen Konventionsverhandlungen, Deutsche Staatsanleihen erholt, Ablösungsschuld Neubesitz 26,1, später wieder auf 25,8 gedrückt.

Im weiteren Verlauf auf der Börse kam die Aufwärtsbewegung fast einheitlich zum Stillstand, da die schon angeführten anscheinend nicht unberechtigten Diskontbefürchtungen eine allgemeine Verstimmung auslösten. Sonderbewegungen kamen gegenüber der sonstigen Geschäftsruhe und abbröckelnden Tendenz in Spritaktien. Ilse und Schubert und Salzer zum Durchbruch. Schultheiß erreichten einen Kurs von 400 Prozent, während Ostwerke auf 383 anzogen. Man vermutet Aufkäufe systematischer Art. Ilse Bergbau-Aktien gingen sprunghaft um 15 Prozent in die Höhe, da mit der Einigung Ilse-Hettstedt diese Angelegenheit voraussichtlich noch nicht erledigt ist, sondern die Interessenkämpfe bis zur Generalversammlung weiter gehen dürften (Bubiag-Gruppe). Später gaben Ilse wieder 8 Prozent ihres Gewinnes her. Schubert u. Salzer 11 Prozent höher auf Käufe einer hiesigen Großbank, angeblich für sächsische Rechnung. Elektrowerte wurden teilweise gegen Schiffahrtsaktien getauscht. Neu eingeführt wurden die Aktien der Eisenwerkgesellschaft Maximilian Schütte, deren erster Kurs sich bei 15—20prozentiger Repartierung auf 230 Prozent stellte. Privatdiskont kurze Sicht 4⅝ Prozent, lange Sicht 4⅝ Prozent.

Während die Börse ruhig und allgemein schwächer schloß, trat an der Nachbörse für Rheinstahlaktien zu anziehenden Kursen Interesse auf. Schultheiß konnten ihren Gewinn nachbörslich voll behaupten. Gegen 3,30 Uhr nannte man u. a.: Ilse 354 (Beginn 340), J. G. Farbenindustrie 309,5, A. E. G. 167,5, Siemens 257, Schuckert 186, Gesellschaft für elektr. Lieferungen 243, Rheinstahl 229,5—230; Harpener 224,5; Gelsenberg 187,5; Vereinigte Stahlwerke 147; Mannesmann 218,25; Schultheiß 402; Ostwerke 386; Hansa Dampf 230,5; Nordlloyd 153,5; Hapag 163; Ablösungsanleihe ohne Auslosung 25,80.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin**, 2. März. **(Tel.)** Die sehr festen ausländischen Getreideforderungen blieben auf die Entwicklung des Berliner Produktengeschäftes heute nicht ohne Einfluß. Da bis zur Stunde der ersten Mittagsnotierungen nennenswerte Andienungen für Weizen nicht erfolgten, veranlaßten Deckungen für März eine Steigerung von annähernd 3 Mark, für Mai und Juli von 2 resp. 1 Mark. Die Umsatztätigkeit ist aber im allgemeinen nicht groß, da in der Provinz höhere Preise als hier erzielbar sind und somit wenig Material an den hiesigen Platz gelangt. Die ausländischen Angebote in Roggen bleiben fast ganz aus. Lieferung durchweg 1 Mark höher. Das Mehlgeschäft hat für Roggenmehl zu gedrückten Preisen Frage, Weizenmehl dagegen stiller. Hafer zeigt steigende Tendenz. Gerste recht vernachlässigt. In zweiter Stunde wurde das Niveau für Brotgetreide ½ Mark niedriger und Brief.

Die amtlich notierten Preise betrugen in Reichsmark ab Station: Weizen, märk. 267—270 abgeschwächt; März-Lieferung 286,5—285,5; Mai-Lieferung 284,5—283,25; Juli-Lieferung 285—284; Roggen, märk. 248—251 anfangs fest, Schluß matter; März-Lieferung 259—257,5; Mai-Lieferung 263,5—262,75 Brief; Juli-Lieferung 252—250 Geld; Sommergerste 213—241; Wintergerste 192—205; Futtergerste — ruhig; Hafer, märk. 193—201 fest; Mai-Lieferung 210,5—210; Mais, loko Berlin 183—186; Mais, frei Waggon Hamburg — behauptet; Weizenmehl 34,5—37 etwas fester; Roggenmehl 34—35,75 etwas fester; Weizenkleie 15,75 ruhig; Roggenkleie 15,25 ruhig; Raps —; Leinsaat —; Viktoriaerbsen 48—64; Kl. Speiseerbsen 32—35; Futtererbsen 22—24; Peluschken 20—21; Ackerbohnen —; Wicken 22,5—24; Lupinen, blaue 14,5—15,5; Lupinen, gelbe 16—17; Seradella, alte —; Seradella, neue 25,8—27,5; Rapskuchen 16—16,4; Leinkuchen 20,7—21; Trockenschnitzel 11,8—12,5; Sonjaschrot 19,5—20; Torfmelasse —; Kartoffelflocken 29,8—30,3.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg**, 1. März. **(Tel.)** Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg: Innerhalb 10 Tagen —; März 34,75; Tendenz: ruhig.

Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 2. März. **(Tel.)** Elektrolytkupfer 128; Original Hüttenrohzink (Preis im freien Verkehr) —; Remelted Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 56,75—57,75; Original Hüttenaluminium 210; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214; Rein Nickel 340—350; Antimon Regulus 115—120; Fein Silber 79—80.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 2. März. **(Tel.)** Loko 16,05.

tu **Liverpool**, 2. März. **(Tel.)** Eröffnung. März 7,57—7,59; Mai 7,47—7,75; Juli 7,85; Oktober 7,90; Dezember —; Januar 7,96—7,97; Tendenz: befestigt.

Die Wollauktionen in Sydney.

Am 28. Februar gelangten im Verlaufe der Sydney-Auktionen, laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär" 10 150 Ballen bester Wollen zur Versteigerung. Die Preise für Comeback- und Kreuzzuchtwollen hielten sich auf der Höhe der Vortage. Hauptkäufer waren Deutsche und Franzosen. Beste Merinowollen notierten bis zu 33¾, Comebackwollen 25 Pence per engl. lb.

Viehmärkte.

tu **Dortmund**, 2. März. **(Tel.)** Zum heutigen Zucht- und Nutzviehmarkt waren aufgetrieben 871 Stück Großvieh, 304 Schweine, 45 Kälber. Geschäftsgang: Gute mittel, sonst langsam. Es wurden bezahlt für Kühe 250—700; Rinder 200—550 Mark. Einzelne Tiere wurden über Notiz bezahlt. Schweinemarkt: Es wurden bezahlt für Ferkel im Alter von 6—8 Wochen 24—32; 8 bis 10 Wochen 32—45; 10—12 Wochen 45—60; Läuferschweine 60—80 Mark. Geschäftsgang langsam. Nächster Markt am 9. März. — Sämtliches zum Markt angetrieben gewesenes Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden und mit Ohrenmarken versehen, welche die Bezeichnung „Magerviehhof Dortmund" und eine Nummer tragen. Es sind die Nummern 23 367 bis 24 245 verwandt worden.

tu **Osnabrück**, 2. März. **(Tel.)** Auftrieb: 427 Rinder, 1028 Ferkel. Marktverlauf: Rinder sehr langsam, Ferkel mittel. Preise: Kühe a) 520—630; b) 420—520; c) 300—400; d) 250—300; Rinder a) 380—480; b) 300—380; c) 250—300; Ferkel von 6—8 Wochen 20—28 Mark; von 8—13 Wochen 28—38 Mark; pro Pfund Lebendgewicht 0,80—1,00 Mark; Läuferschweine 45—65 Mark. Der nächste Markt findet am 9. März 1927 statt.

tu **Leer**, 2. März. **(Tel.)** Zum heutigen Nutz- und Zuchtviehmarkt waren aufgetrieben 970 Stück Großvieh und 191 Stück Kleinvieh. Marktverlauf. Auswärtige Händler waren zahlreich vertreten, der Handel war langsam, beste Tiere über Notiz bezahlt. Preise: a) Großviehmarkt: Hochtragende Kühe 700—800; b) 500—650; c) 350—450 Mark; Hochtragender Rinder 300—650 Mark; jährige Zuchtbullen 300—750 Mark; b) Kleinviehmarkt: Ferkel 18—23; Läufer 35—50; Schafe 35—45 Mark. Der nächste Markt findet am 9. März 1927 statt.

Emden, 1. März. Ostfriesischer Zentralviehmarkt. Der Handel gestaltete sich ziemlich lebhaft. Hochtragende Kühe 1. Sorte 700—800 Mk., 2. Sorte 600—700 Mk., 3. Sorte 400—600 Mk.; hochtragende Rinder 1. Sorte 600—700 Mk., 2. Sorte 450—600 Mk.; 3. Sorte 300—450 Mk. Frischmelke Kühe 500—700 Mk.; Güste-Herdbuch-Rinder 450—550 Mk.; Zucht-Stiere 600—800 Mk.; Weide-Stiere 200—350 Mk.; Läufer 20—55; Ferkel 12—16 Mk. Einzelne Tiere aller Gattungen über Notiz. — Der nächste Zucht- und Nutzviehmarkt findet am Dienstag, den 8. März 1927 statt.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse stehen auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Hörfehler kann keine Haftung übernommen werden.

	1. 3.	2. 3.
Deutsche Staatsanleihen		
Abl.-Schuld I.	325	325
dto. II	328	328
5% Wertb. 1923	100	100
Abl.-Sch. neu	28.5	26.9
Schutzgebiet	13.5	13.3
Sparprämie	—	—
Westf. Prov.-Anl.		
Westf. Kohle	—	12.1
5% F.-G.-Anl. X	104	—
7% dto. X	102	103
7% G.-Pfandbr.	102	102
Schiffahrts-Aktien		
D. Austr. Dampf.	—	15
Hapag	157	164
Hb.-Südam.-Dam.	204	207
Hansa-Dampf.	225	228
Nordd. Lloyd	147	153
Vereinigte Elbe	86½	87½
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	187	190
Berl. Handelsg.	277	283
Commerzbank	210	212
Darmst. Bank	280	284
Deutsche Bank	191	194
Disconto	184	185
Dresdner Bank	180	182
Osnabr. Bank	117	117
Reichsbank	189	190
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. Br. Union	262	262
Insbeck Hamm	308	311
Schlegelbräu	138	145
Wicküler	260	—
Industrie-Aktien		
Aktramulatoren	169	170
Adler Zement	167	168
Adlerwerke	131	132
A.-G. für Bau	112	114
Alexander	86	86½
A.-G.	174	180
Alsen Zement	247	250
Anglo C. Guano	118	119
Anhalter Kohle	143	145
Asthewerke	140	140
Aumunn Gut	29	27½
Aplerb. Berg	—	—
Augsb.-Nürnb.	140	142
Balcke Masch.	70½	72
Banning Masch.	64½	64.5
Baroper Walzw.	141	142
Basalt	104	103
Bayer. Spiegel	78.5	—
Bedbg. Wolle	—	—
Bemberg I. P.	393	392
Berg Eveking	—	—
Berger Tiefbau	330	340
Bergmann	189	193
Berlin Gubener	295	298
Berl. Karlsruh.	107	109
B. Maschinenb.	139	14.
Beton & Monier	148	148
Bingwerke	49	48.6
Boch. Gußstahl	183	187
Bösp. Walzw.	86	88
Braunkohlenbr	228	233
Braunschw. M.	92.5	94
Breitenb. Zem.	117	122
Bremer Linol.	249	249
Bremer Vulkan	122	124
Buderus	39	38
Busch. Lüdenscheid	96	96
Busch Waggon	98.5	98.5
Byk Gulden	114	114
Calmon Asbest	61	62.8
Capito & Klein	—	—
Charl. Wasser	130	132
Chem. Heyden	134	138
Chem. Gelsenk.	112	111
Chem. Albert	179	180
Contin. Coutsch	123	120
Daimler Motor	119	121
Dessauer Gas	206	209
Deutsch. Atlant.	126	129
D. Lux Bergw.	183	18.
Deutsch. Asphalt	146	150
Deutsch. Erdöl	190	199
Deutsche Kabel	1.5	130
Deutsche Kali	159	162
Dt. Maschinen	123	120
Dt. Schachtbau	153	159
Dt. Wollwaren	62	63.5
Dt. Eisenhand.	108	109
Dürkopp	79	84
Dynamit Nobel	57.5	57
Düsseld. Masch.	78	—
Dynamit Nob.	181	182
Egestorff Salz	106	110
Eisenw. Kraft	78	80
Elektr. Lieferg.	201	208
Elektr. Licht u. Kr.	196	198
Elektrowerke	37	40.5
Enzinw. Bergw.	172	174
Essener Steink.	204	207
Faber Bleistift	133	135
Fahlberg List	144	146
I. G. Farbenind.	310	310
Feldm. Papier.	222	220
Felten & Guill.	174	176
Flukenb. Zem.	—	—
Flender Brück.	—	10½
Flensb. Schiffsb.	84	84
Friedrh. Kali	150	155
Frister	113	114
Gaggenau	56.5	57.6
Gebhardt & Co.	126	129
Gelsenk. Berg.	184	187
Gelsenk. Gußst.	21½	20.5
Germania Portl.	217	219
Gerresh. Glas	157	157
Ges. f. elek. Unt.	236	243
Gildemeister	117	118
Girmes & Co.	150	151
Gladb. Woll. Ind.	185	190
Goedhardt	126	128
Goldschmidt	155	158
Görtz opt.	39	38
Goth. Waggon	27.5	27.5
Gritzner	128	130
G. Gundlach	119	119
Gutmann M.	103	101
Hacketh. Draht	107	110
Hammeresen	163	167
Hannov. Masch.	132	133
Hanse Lloyd	70	68.
Harburg. Eisen	116	117
Harkort Bergb.	58	56
Hark. Brückb.	112	109
Harpen. Bergb.	226	225
Hartmann	69.8	69.8
Heckmann	—	80
Hedwigshütte	151	156
Heine & Co.	84.5	86
Held & Franke	103	103
Hemmoor Port.	242	242
Hilgers Verz.	96½	95
Hilpert Masch.	81½	83
Hindr. Aufferm.	121	122
Hirsch Kupfer	118	120
Hoesch Stahlw.	197	124
Hoffm. Stärke	112	112
Hohenlohe	31	31.5
Ph. Holzmann	183	206
Howaldt Werke	—	—
Hütter-Godesb.	98.5	97.5
Hubertus Brk.	—	188
Humb. Masch.	53½	54½
Hutschenreuth.	70.5	68.6
Ilse Bergbau	336	350
Junghans	122	121
Kahla Porzell.	133	133
Kali Aschersl.	211	215
Kalker Masch.	80	80
Kammerichw.	—	45
Karlsr. Masch.	49.5	52
Karstadt	177	180
Kassel Federst.	—	—
Kl. Keilmerwerk.	176	181
Koch Adler	117	117
Köln-Neuessen.	211	216
Kölsch Walzg.	92	93
König Wilh.	235	239
Körting Gebr.	103	102
Krauss & Co.	84	—
W. Krefft	131	134
Kromschröder	148	152
Kronprinz Met.	120	120
Küppersbusch	202	210
Kyffhäuser H.	82.8	81

Baubahn aus den ihm anvertrauten Amtsgeldern 122 000 Mark für einen Kaufmann unterschlagen hat, ohne davon auch nur einen Pfennig Vorteil zu haben. Es handelt sich um den Obersekretär Roetig vom Vorstand des Heeres-, Wirtschafts- und Rechnungsamtes, der derart unter dem Einfluß des mehrfach vorbestraften Kaufmanns Julius Bebenk geraten war, daß er diesem nach und nach aus der von ihm verwalteten Kasse Beträge von insgesamt 122 000 Mark aushändigte, deren Fehlen er durch falsche Bücher-eintragungen verdeckte. Angesichts des psychologischen Rätsels, daß Roetig von all diesen Geldern nicht einen Pfennig für sich verwandte, alles dem anderen hingab und auch von seiner Beteiligung an den angeblich großen Geschäften Bebenks nie die Rede war, wird die Prüfung des Geisteszustandes Roetigs bei der bevorstehenden Verhandlung eine wesentliche Rolle spielen.

* **Eine fünfköpfige Familie ermordet.** Berlin, 2. März. Nach einer Morgenblättermeldung aus Warschau erschlug in dem Dorfe Biskupcie in der Grodnoer Gegend ein 25jähriger Bauer seinen Vater und seine Mutter. Darauf erschoß er auch noch seine Schwester, seinen Schwager und seinen Bruder. Der Grund zu der Tat ist in Familienstreitigkeiten zu suchen. Der Täter wurde verhaftet.

* **Vergiftete Pfannkuchen.** Berlin, 2. März. In Berlin-Schöneberg erkrankten gestern abend, wie die Morgenblätter melden, vier Angestellte einer Weinhandlung nach dem Genuß von Pfannkuchen an Vergiftungserscheinungen. Alle vier Personen wurden in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus überführt.

* **Zusammenstoß zwischen Auto und Lokomotive.** Berlin, 2. März. Bei einem Zusammenstoß zwischen Auto und Lokomotive wurden, wie die Morgenblätter melden, in Berlin-Niederschöneweide eine Person schwer und drei Personen leicht verletzt.

* **Der Millionenbetrüger Schröder verhaftet.** Frankfurt a. d. O., 1. März. Im Juli des vorigen Jahres war, wie erinnerlich, der Bankier Ernst Schröder, als er wegen Unterschlagung von der Staatsanwaltschaft in Frankfurt a. d. O., Fürstenberg a. d. O. und Hamburg gesucht wurde, ins Ausland entflohen. Gestern konnte er in Jena verhaftet werden. Schröder unterschlug als Vertreter eines großen Hypothekenbankinstitutes bei ihm lombardierte Wertpapiere im Betrage von mehreren Millionen.

* **Überfall auf eine russische Bahnstation.** Riga, 1. März. Wie aus Moskau gemeldet wird, haben 12 Banditen die Bahnstation Olowjannaja überfallen und nach Fesselung der beiden Stationsbeamten die Bahnhofskasse mit 22 000 Rubel rauben können. Bei der Verfolgung der Räuber wurden drei Polizisten getötet.

* **Der Film „Wege zu Kraft und Schönheit".** Brüssel, 1. März. Als gestern abend in Löwen der Film „Wege zu Kraft und Schönheit" aufgeführt wurde, protestierten die katholischen Studenten der Löwener Universität gegen diese Aufführung. Sie versammelten sich vor dem Kino und forderten unter lauten Protestrufen, daß dieser unmoralische Film sofort abgesetzt werden sollte. Die Polizei zerstreute die 400 Demonstranten und nahm einige Verhaftungen vor.

* **Vier Insassen eines Autos von Wölfen zerrissen.** Jerusalem, 2. März. Bei der Autoroute Beirut—Bagdad wurde ein Automobil, das wegen Motordefektes auf offener Strecke Halt machen mußte, von Wölfen überfallen. Die vier Insassen, die keine Waffen bei sich hatten, wurden von den Bestien zerrissen.

Sport, Turnen, Wandern.

Handball.

Preußen Münster 1. — V. f. B. Alemannia Dortmund 1. 0:2.

Die erste Handball-Elf des S. C. Preußen weilte am Sonntag in Dortmund, das Spiel wurde durch zwei Faktoren wesentlich beeinträchtigt: Regen und Schiedsrichter. Kurz vor Spielbeginn setzte ein wolkenbruchartiger Regen ein, der das ganze Spielfeld in eine Wasserlache verwandelte und während des ganzen Spieles anhielt. Wenn schon aus diesem Grunde hohe Anforderungen an die Spieler gestellt wurden, so verwirrten noch die sonderbaren Entscheidungen des Schiedsrichters, der die Preußen derart benachteiligte, daß selbst die Gastgeber ihr Erstaunen nicht verbergen konnten. Trotz dieser Umstände lieferte die Preußenelf ein Spiel, das für die Zukunft der jungen Mannschaft viel verspricht. Der Sturm war durch Neueinstellung zunächst etwas unsicher, führte dann aber ein gutes Kombinationsspiel vor und bewies seine Durchschlagskraft durch zahlreiche Torschüsse, die allerdings von dem ganz hervorragenden Hüter unschädlich gemacht wurden. Läuferreihe und Hintermannschaft waren vorzüglich und arbeitete durchweg eine Ueberlegenheit der Preußen heraus. Durch diese Mannschaftsaufstellung haben die Preußen die endgültige Lösung gefunden. Daß sie den rechten Kampfgeist in sich hat bewies dieses Spiel.

Um die westdeutsche Handballmeisterschaft.

Die Endspiele im Monat März.

Der Verbands-Handball-Ausschuß gibt jetzt seine endgültigen Endspieltermine um die westdeutsche Handballmeisterschaft bekannt. Im weitgehendsten Maße hat man dabei auf die Fußballendspiele Rücksicht genommen, damit nicht ein Treffen dem anderen Abbruch tut. — Mit Rücksicht auf eine möglichst erträgliche Finanzierung der Ehrenrundenserie wurden die restlichen Entscheidungsspiele wie folgt angesetzt:

6. März:
Kassel: Pol. S. V. Kassel — Pol. S. V. Köln (Riehaus).
Barmen: Pol. S. V. Remscheid — V. f. B. Bielefeld (Orsinger).
Dortmund: Pol. S. V. Dortmund — S. C. Hagen 95 (Schallsoh).

13. März.
Hagen: Pol. S. V. Remscheid — Pol. S. V. Dortmund (Klüber).
Köln: Pol. S. V. Köln — S. C. Hagen 05 (Päthmann).
Bielefeld: V. f. B. Bielefeld — Sp. Vg. Oberhausen (Freund).

20. März:
Bielefeld: V. f. B. Bielefeld — Pol. S. V. Kassel (Kaiser).
Hagen: S. C. Hagen 05 — Sp. Vg. Oberhausen (Bierwolf).
Neuß: Pol. S. V. Köln — Pol. S. V. Dortmund (Diepenbruck).

27. März:
Hamm: S. C. Hagen 05 — V. f. B. Bielefeld (Lüdorf).
Kassel: Pol. S. V. Dortmund — Pol. S. V. Kassel (Bergerhoff).
Aachen: Pol. S. V. Remscheid — Sp. Vg. Oberhausen (Lützenich).

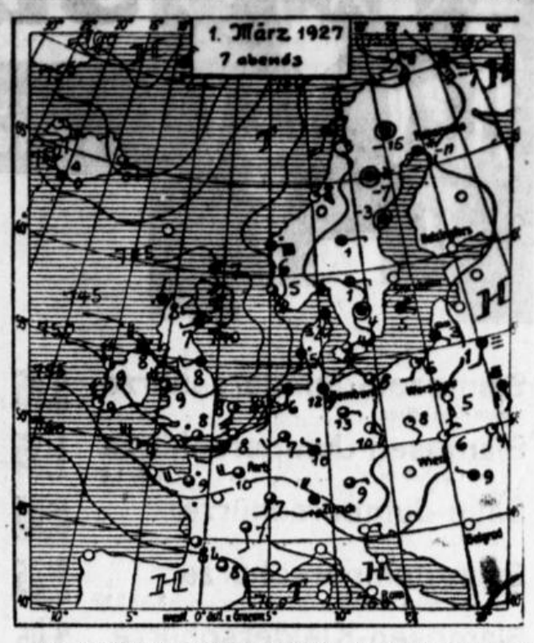
Fußball.

3. Komp. Kraftfahrer Abt. 6 — Sp. Vgg. Münster 4:2 (3:1).

Die Kraftfahrer zeigten einen großen Angriffswillen. Gleich zu Anfang war der Platzverein einmal erfolgreich und fügte noch 3 weitere Treffer hinzu. Der Sturm der Vereinigten konnte sich im Felde noch leidlich behaupten, zeigten auch verschiedentlich gute Ansätze zum Angriffsziel, aber dem Sturm fehlte der rechte Schwung. In der ersten Halbzeit hatten die Kraftfahrer etwas mehr vom Spiel, ließen nach der Pause aber nach. Nach Seitenwechsel hatten die Vereinigten 2 Tore auf. Der beste Teil der Kraftfahrer war das Schlußdreieck. Sie verhinderten den sonst sicheren Ausgleich der Vereinigten. Von den Vereinigten konnten Mittelläufer, Linksaußen gefallen.

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster



Das britische Wirbelsystem verflacht allmählich und zieht sich, da der Druck über SW.-Europa zu steigen beginnt, langsam nordöstlich zurück. Dadurch kommen wir stärker in den Bereich einer westlichen Luftströmung und werden auch von der maritimen Polarluft in ausgiebigerem Maße gestreift, die in höheren Luftschichten ziemlich kalt ist und Barometeranstieg erwirkt. Eine durchgreifende Besserung des Wetters haben wir jedoch nicht zu erwarten, wir müssen die breite Westluftströmung berücksichtigen, die vor der britischen Küste bereits neue atmosphärische Störungen durch verschieden tendenzierte Temperaturlagen erzeugt.

Voraussichtliche Witterung am Donnerstag.

Wolkig bis zeitweise aufheiternd, mild, gelegentliche Regenfälle sind noch immer in Rechnung zu stellen.

Wetterlage Münster, Mittwoch, 2. März, 7 Uhr morgens.

Temperatur: 7,8 Grad Cels., höchste von gestern: 10,2 Grad Cels., tiefste der Nacht: 6,5 Grad Cels., Bodenfeuchtigkeit: 83%, Stärke: 3, Stundengeschwindigkeit: 19 Klm. = 5,3 Sekundenmeter = 8 Kg. Winddruck auf 1 Quadratmeter, Höhenwinde: SW. lich. Witterung: Wolkig und regnerisch, Barometerstand: 754,5 Millim. Tendenz: Steigend, Niederschlagsergebnis: 6,1 Millim. = 6,1 Liter Wasser auf 1 Quadratm., Sicht bis: 20 Klm. Luftlinie.

Warmer Märzbeginn.

Münster, 2. März. Der März hat mit einer ungemein milden Temperatur begonnen. Magdeburg hatte gestern mittag 10 Grad Celsius Wärme, Hamburg 15 Grad Cels., Berlin 16,5 Grad Cels. Selbst in den späten Abendstunden waren noch 12—14 Grad Wärme. Diese Temperatur ist normal für Anfang Mai. Frankreich hatte in diesen Tagen bereits 20 Grad Wärme.

Wintersportwetter.

Münster, 3. März. In den Gebirgen hält die milde Witterung mit Tauwetter an. Die Schneelage ist allgemein sehr zurückgegangen, z. B. im Kahlen-Astengebiet auf einige Zentimeter, im Brockengebiet sind noch 90 Ztm., im Fichtelgebirge 120 Ztm. Sportmöglichkeit nirgends, eine Besserung tritt noch nicht ein.

Der steigende Wasserstand im Rheinstromgebiet.

Köln, 1. März. Infolge der warmen, zu Regen neigenden Witterung der letzten Tage sind der Rhein und seine Nebenflüsse seit Samstag in starkem Steigen begriffen. Die Schneeschmelze im Oberrheingebiet bewirkte, daß große Wassermassen vom Neckar, der Mosel, dem Main und der Lahn mitgeführt werden. An verschiedenen Pegelstellen, namentlich im Rheingebiet, ist der Wasserstand in den letzten Tagen um über einen Meter gestiegen. Die Rheinschiffahrt, die in den letzten Wochen wiederholt durch den niedrigen Wasserstand mit Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, hat jetzt ihre volle Bewegungsfreiheit wiedererlangt. Angesichts des Umstandes, daß der diesjährige Winter die Quellgebiete der rheinischen Nebenflüsse weniger mit Schneemassen bedachte, steht vorerst eine Hochwassergefahr nicht zu befürchten.

Vereine und Veranstaltungen.

Münster, 2. März.

Der Verein der Kaufmannschaft und der Arbeitgeberverband der Kaufmannschaft zu Münster hat zu seiner am Freitag, den 4. März stattfindenden Generalversammlung in das Cimberhaus eingeladen. Die Versammlung wird in diesem Jahre unter dem Zeichen der geltenden Struergesetzgebung und des Abbaues dieser Steuergesetzgebung stehen. Der Vorsitzende beider Verbände, Reichstagsabgeordneter Engelbert Engerding wird zunächst in einem Vortrage auf die wirtschaftliche Lage im allgemeinen eingehen. Sodann wird sich Geschäftsführer Hackemann in einem größeren Vortrage mit der gesamten Struergesetzgebung befassen. Sämtliche Spitzen der Behörden haben zugesagt. Es wird mit einem ebenso starken Besuch der Versammlung gerechnet wie im Vorjahre.

Verantwortlich für den Allgemeinen Teil **Paul Koene**, für Politik **Heinrich Heilemann**, für Kunstkritik Dr. **Rudolf Predeek**, für Feuilleton Dr. **Gottfried Hasenkamp**, für Handel und Sport **Josef Engbers**, für Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. Druck und Verlag der **Aschendorffschen Verlagsbuchhandlung, Münster i. W.**

Messing-Gardinen u. Portieren-Stangen mit Zubehör. e9458x
Metallwerk Bohn & Co.
Münster i.W., Grüne Gasse 13, Telephon 96.

Apfelsinen
aus frischer Zufuhr
Gebr. Schräder
Ludgeristraße 80
Bohlweg 66

Der Plan über die Errichtung von unterirdischen Telegraphenlinien in der Hammerlandstraße (Klm. 2,8 + 35—3,3 + 85) und von der Fabrik Stille bis zur Hammerstraße Klm. 3,2 liegt bei dem Telegraphenamt in Münster (Westf.) vom 1. März ab 4 Wochen aus.
Münster (Westf.), den 26. Febr. 1927.
Telegraphenbauamt.

Inventar-Verkauf.
Freitag, den 4. März, nachmittags 3 Uhr, werden in meiner Auktionshalle, **Waldeckstraße 3**, im freiwill. Auftrage verkauft:
5 Küchenschränke, 4 Kochherde, 2 Ofen, 2 Gasöfen mit Kinkrohren, 3 Bettladen mit Matratzen und Keilkissen, 1 Kinderbettstelle mit Matratzen, 1 Sofa, 1 Vertikow, 1 Damenschreibtisch, 2 gr. Spiegel, 1 kl. Schrank mit Aufsatzspiegel, 1 Mahagoni-Waschtisch mit Marmor, Ausziehtisch mit 6 Stühlen, 1 Waschmaschine, 1 Sitzbadewanne, 1 Vogelkäfig mit Sinken, 1 Handkaufwanger, 1 Weck-Apparat mit Gläsern, 1 Gasherd verschiedene Gemälde usw.
Frau Ww. Ant. Möllers
Auktionator R. D. M.
Waldeckstr. 3. r0284)

Kostüm-Aufnahmen
6 Postk. v. Mk. 4.— an
12 „ „ „ 6.— „
Aufnahmen a. Wunsch im eigenen Heim.
Atelier Westfalia
an der Ludgerikirche
Fernruf 3955. f709)ä

Apfelsinen
aus frischer Zufuhr
Gebr. Schräder
Ludgeristraße 80
Bohlweg 66

Zwei neuerbaute **Einfamilien-Häuser** beschlagnahmefrei, bestehend aus 1. 7 Zimmer, Küche, Bad, Diele, Keller, Waschk. und Bodenraum, Vorder- u. Hintergarten, zum Preise v. 210 Mk. pro Monat; 2. 5 Zimmer, Küch., Diel., Kell., Waschküche u. Bodenraum, Vorder- u. Hintergarten, zum Preise von 125 Mk. pro Monat per sof. bezw. 1. 4. 27 zu vermieten.
Off. unt. 3 3 353 an die Gesch. *

Gut eingeführtes **Engros-Geschäft der Kolonialwar.-Branche** mit Wohnung in der Nähe Münsters umständehalber billig zu verkaufen. Off. unter R S 5034 a. d. G. *

Magen- und Zuckerkranken unentbehrlich **Grahambrot**
Versand nach auswärts.
Zwiebacksabrik Koberg
Magdalenenstr. 7 Tel 346

Frische Trinkeier
in Postkisten zu 70 St., Bruteier von w. am. Leghorn à 25 Pfg., 2 pr. Bronze-Truthennen à 15 Mk., abzugeben. Bestellungen von Eintagsküken à 1 Mk. nimmt jetzt an h3245)
Haus Stapel
bei Havixbeck.

Anfertigung u. Lager von **Sofas, Chaiselongues, Matratzen, Dekorationen.**
Spezialität: Klubmöbel in feinster Ausführung.
Hubert Merten,
Stubengasse 21.
Telephon 2070. f420)

Suche mich mit zirka **6000 Mark** an ein, wellen Unternehmen zeg. Sicherh. tätig zu beteiligen, evtl. Uebern. einer Gastwirtschaft mit Kolonialwarengesch. in einem gut. Kirchdorf. Offert. unt. T W 5036 an die Geschäftsstelle ds Bl. h3589)

Wer leiht Beamten in sicherer Stellung **200 Mark** gegen monatl. Rückzahlung u. gut. Zins. Off. unt. J L 1546 an die Gesch. *

Heizkörper-Verkleidungen
aus Metall und Mamor
Thermostat-Bleche u. Beschläge
Metallwerk Bohn & Co. e9469x t

Amtliche Anzeigen

In der Konkurssache der Ziegelei und Mahlmühle, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in **Raestrup-Everswinkel** wird eine Gläubigerversammlung auf den **14. März 1927, vormittags 10 Uhr**, vor dem unterzeichneten Amtsgericht, Zimmer No. 24 anberaumt.
Tages-Ordnung: Beschlußfassung über einen zwischen der Konkursverwaltung und Herrn Franz Schlieper zu Raestrup-Everswinkel abzuschließenden Vergleich. r9434w
Münster, den 25. Februar 1927.
Das Amtsgericht.

Großes, industr. Unternehmen, Nähe Münsters, sucht **eine perfekte Korrespondentin** (erse Kraft) zur Unterstützung der Prokuristin. Nur Damen mit längerer Praxis und entsprechender Vorbildung, die an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind, wollen sich melden.
Angebote u. **Z A 5038** an die Gesch. d. Bl. h3587w

Tüchtig. kath. Buchhalterin
die mit sämtlichen Büroarbeiten vertraut ist, von kath. Institut gesucht. Nur beste Kräfte mit guten Referenzen wollen unter Angabe der Gehaltsansprüche Offerten unter Nr. R 1512 an die Geschäftsstelle des Westfälischen Merkur Münster richten. r9416g

Bedruckte Zeitungen
(Zeitungsmakulatur)
zu bedeutend ermäßigtem Preise abzugeben.
Aschendorffsche Verlagsbuchhdlg.
Münster i. W.

Hohe Belohnung!
In der Nacht vom 23. zum 24. Februar wurde meine Scharlachberg Reklame-Laterne vollständig zertrümmert. *n
Ich zahle demjenigen, der mir sachdienliche Angaben machen kann, die zur Bestrafung der Täter führen, hohe Belohnung.
Wilhelm Hoeter
Feinkosthaus Roggenmarkt 1.

Kaufmann
mit langjähriger Erfahrung übernimmt **Neueinrichtung und Führung von Büchern, s änd. Beaufsichtigung derselben, Anfertigung u. Prüfung von Bilanzen, Erledigung der Steuerarbeiten.** Offerten unter M O 366 an die Geschäftsstelle. *n

Verloren u. Gefunden
Dienstagmorgen **30 Mark** in Zehnmarkscheinen vor dem Bahnhof verloren. Geg. Belohn. abz. in der Anzeig.-Annahme Korte, Michaelisplatz 7/8. *ä

Damen- und Herren-Friseurgeschäft in Buer i. W., in best. Lage sof. gegen bar zu verkaufen. Preis 4000 Mk. Schöne Wohnung wird frei. Gefl. Offerten an **Albert Grundmann,** Buer i. W. Gelsenstr. 88. *

Tapeten-Restposten
Tapeten-Rollen
Linoleum-Läufer
Linoleum-Teppiche
Linoleum-Vorlagen
Linoleum-Reste
Linoleum-Abfälle
Linoleum-Abschnitte
Linoleum-Streifen
Linoleum-Bahnen
Linoleum-Stücke
Linoleum-Fußbodenbelag
Linoleum-Treppenbelag
Linoleum-Treppenläufer
Linoleum-Treppenstufen
Linoleum-Treppenvorlagen
Linoleum-Treppenabschnitte
Linoleum-Treppenstreifen
Linoleum-Treppenbahnen
Linoleum-Treppenstücke



Heute früh verschied sanft nach schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager

Justizrat Emil Terfloth

Leutnant der Landwehr a. D.

im 67. Lebensjahre.

Lüdinghausen, Augsburg, Essen, Düsseldorf, Angora, Trier, Münster, den 1. März 1927.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau Margaret Terfloth
geb. Becker.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 4. März, morgens 9 Uhr vom Trauerhause aus, daran anschließend das Seelenamt. h3596b

---

Statt jeder besonderen Anzeige.



In seinem unerforschlichen Ratschlusse hat es dem lieben Gott gefallen, heute morgen 11½ Uhr meinen innigstgeliebten Sohn, unsern guten Bruder, Schwager und Onkel

Josef Schweter

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach einem jahrzehntelangen, mit großer Geduld ertragenen Leiden, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 39 Jahren.

Münster, den 1. März 1927.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 4. März, nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause Paulstraße 16 aus. Das feierliche Seelenamt ist am selben Tage, morgens 9 Uhr in der St. Josephs-Pfarrkirche. *b

---



Ergeben in Gottes heiligen Willen entschlief heute nachmittag 3½ Uhr unsere gute, treusorgende Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Gutspächter Casp. Schilling

Sophia geb. Böcker.

Sie starb nach kurzem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten nach einem opferreichen, frommen Leben, im Alter von 56 Jahren.

Wir bitten der teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Die tieftrauernden Kinder.

Haus Tinnen, Amelsbüren, Liesborn, Neuhaus, 1. März 1927.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, 5. März 1927, vormittags 9 Uhr, anschließend das feierliche Levitenamt. q

Wagen sind morgens in Hiltrup und Mecklenbeck.

---

†

Das Jahres-Seelenamt

für meine liebe Frau und gute Mutter

Ehefrau Anton Kortländer
Magdalene geb. Specht

findet statt am Donnerstag, den 3. März morgens 8 Uhr in der St.-Antonius-Kirche, wozu Verwandte und Bekannte eingeladen werden. *y

---

Herrenstoffe

in neuesten Farben — bester Qualität

Größte Auswahl am Platze.

Stofflager Ach. Krämer

Prinzipalmarkt 40 I. — im Feinkosthaus Künne.



Schürzen

zu ungewöhnlich niedrigen Preisen

Siamosen-Jumperschürze 0.95
gute Qualitäten . . . . . .

Siamosen-Jumperschürze 1.35
gute Qualitäten 1.95 1.45

Satin-Jumperschürze 0.95
gute Qualitäten . . . . . .

Satin-Jumperschürze 2.45
schöne neue Muster 3.50 2.95

Siamosen-Kleiderschürze 2.95
moderne Form . . . . . .

Schwarze Jumperschürze 2.85
gute Qualitäten 3.45

Servier-Jumperschürze 1.45
aus gutem weissen Linon 2.40 2.25

Weiße Kinderschürze Trägerform 1.10
aus feinstem Batist und Ia Festongarnitur Länge 65
Jede weitere Größe + 0.15.

Kinderschürze 0.60
aus gutem Siamosen . . . . . Länge 40
Jede weitere Größe + 0.15.

Kinderschürze 1.35
aus gutem farbigem Satin . . . . . Länge 45
Jede weitere Größe + 0.15.

Knaben-Schürze 0.65
aus uni Zephir mit roter Borde . Länge 40—50

Morgenrock-Schürze 4.90
aus Ia farbigem Satin, ganz grosse weite Form

Prinzeßrock 2.90
aus feinem Wäschebatist
mit breiter Valenciennesspitzen-Garnitur

ALTHOFF

Münster i. W. — Salzstrasse



Ahlen

Soeben neu erschienen!
3 Serien Postkarten — à 5 Stück — von
Franz Hecker
in echtem Kupfertiefdruck.
Preis jeder Serie 5 Stück Mk. 1.—,
Zu beziehen durch jede Buch- und Papierhandlung.
Bischof & Klein, Lengerich/Westf.

Die weite Verbreitung des „Münst. Anzeigers"
verbunden mit einem kaufkräftigen Leserkreis
sichern den Ankündigungen guten Erfolg.

Statt Karten

Die glückliche Geburt ihres zweiten Kindes, eines gesunden

Bärbel Mädels

zeigen in dankbarer Freude an

Direktor Max Niedieck und Frau
Margret Niedieck, geb. Hövel

Münster i. W., den 2. März 1927
Elisabethstraße 12

*n

Statt Karten

Für die uns aus Anlaß unserer Verlobung dargebrachten Glückwünsche sprechen wir unsern

innigsten Dank

aus

Anton Rickermann
Hermann Rickermann

Mesum/Münster i. W., den 2. März 1927

f1007n

Nachruf!

Am Sonntag, den 27. Februar, nachts 11½ Uhr entschlief in Laer, Bez. Münster, der

Hauptlehrer

August Engering

geboren am 15. Oktober 1862 zu Weseke, Kreis Borken. Nach kurzer Tätigkeit in Greven und Ochtrup wirkte er 40 Jahre an der hiesigen kath. Volksschule. Gott rief ihn mitten aus einem arbeitsreichen Leben heraus. Seine vorbildliche Frömmigkeit, sein biederer Sinn, sein freundliches und bescheidenes Wesen, seine Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue sichern ihm die Liebe und Hochachtung der ganzen Schulgemeinde und darüber hinaus. Mit ihm scheidet ein Lehrer vom Geiste seines großen Vorbildes Overberg aus dem Leben. Der ewige Richter wird ihm seine gutem Werke vergelten. h3578w

Laer (Bez. Münster), den 1. März 1927.

Pfarrgeistlichkeit
Schulvorstand
Gemeindevertretung
Lehrpersonen.



Ein sicheres Kennzeichen für feines echtes

Japan-Porzellan

ist die Marke

Vorrätig in Spezial-Geschäften und besseren Porzellan-Geschäften

h35796

---

†

Das Sechswochen-Seelenamt

für unsere liebe Mutter

Frau Wwe. H. Stöwing

findet statt am Freitag, den 4. März, morgens 9 Uhr in der Kirche zum Hl. Kreuz. Verwandte und Bekannte sind freundlichst eingeladen. *t

---

†

Das Jahres-Seelenamt

für meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- u. Großmutter

Frau Sophie Glowsky *ä

findet statt am Freitag, den 4. März morgens 8 Uhr in der Überwasser-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte freudl. eingeladen werden.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme beim Tode meiner lieben Mutter innigen Dank. *w

Frau Ww. Laufenberg
geb. Theis.

Haben Sie RM. 250.— Kapital?

dann können Sie durch Übernahme meiner Verkaufsfiliale

monatlich RM. 400.— u. m. verdienen.

Wohnungslage gleichgültig. Kein Laden, keine prakt. Kenntnisse erforderlich. Keine besonderen Räume. **Festes Gehalt.** Ich reflektiere nur auf grundsolide u. vertrauenswürdige Herren, welche wirklich über das kleine Kapital verfügen.

Bewerber wollen sich melden am **Mittwoch, den 2. März im Hotel Reichshof, Münster i. W.,** von **12 Uhr mittags** an. h3599w

Carl Siebe, Engros, Import-Export- Minden i. W.

Für, zu Ostern der Schule entlassenes Mädchen

suche ich Stellung

im kath. Pfarrhaus od. als Haustochter.

Wilh. Schlotzimker, Steiger, Drewer „Post Hülß" Sickingmühlerstr. Nr. 386a. *6460w

---

Preisabbau



auf sämtliche

Reifen-Reparaturen

Durch den riesigen Zuwachs meines Kundenkreises und maschinelle, modern, neu eingerichtete Musterwerkstatt gewährt nur die

Münsterische-Dampf-Vulkanisieranstalt
Steinfurterstr. 25 Fernruf 4445
20% Ermäßigung 20%

Billigste u. größte Vulkanisieranstalt am Platze

Sonderangebot Miller Cord Reifen

In günstiger Geschäftslage einer größeren Industriestadt des nördl. Ruhrkohlengebiets ist zum 1. Okt. 1927 ein

größeres Ladenlokal

mit Wohnung, Büro und Werkstatt passend für jeden Zweck, besonders aber geeignet für große Möbelgeschäfte, Ausstellungs- und Verkaufsraum von landwirtschaftlichen Maschinen oder verwandter Industrien, da das Verwaltungsgebäude des Westf. Bauernvereins in unmittelbarer Nachbarschaft liegt, *6466y

preisw. zu vermieten.

Etwaige Wünsche können bei Errichtung des Neubaues noch berücksichtigt werden. Angebote unter **B S 5026** an die Geschäftsstelle.

Mieter gesucht!

Für einen am 1. Oktober dss. Jrs. beziehbaren Neubau (Zweifamilienhaus) in vornehmer Lage, 4 Zimmer, Küche, Bad usw., mit sep. Eingang wird besseres Ehepaar als Mieter gesucht. Bautostenzuschuß 3000 Mk. Gefl. Angebote unter **C D 357** an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *ä

Angesehene Münsterische Großhandlung sucht *r

Geschäftsreisenden,

welcher bei der Maler- und Anstreicherkundschaft in Münster u. im Münsterlande eingeführt ist, gegen Gehalt, Spesen u. Provision. Angeb. **P P 348** an die Geschäftsstelle.

Plattdeutsche Volksbühne „St. Mauritz".

Hennerich Backpähler

od.: **De niee Tied** od.: **Bodenreform.**

Plattdeutsche Neuzeitgemälde mit Gesang, Chor-Reigen in 5 Aufzügen von Hans Füting.

1. Aufführung:
Sonntag, den 6. März, abends 7½ Uhr
2. Aufführung:
Mittwoch, den 9. März, abends 8 Uhr im Gertrudenhof, Warendorferstraße

Neue mod. Bühne. — ca. 50 Mitwirk.
Eintrittskarten: Res. Platz Mk. 1.50
Num. Platz Mk. 1.—
Vorverkauf: Buchhandl. Sternenberg, Warendorferstr. 89; Zig.-Haus Niester, Warendorferstr. 80; Friseur-Geschäft Rösberg, Warendorferstraße 117.

Der gesamte Reinertrag ist für die Bedürftigen des Bez. St. Mauritz bestimmt.

Mechanische Leinen- und Gebildweberei in der Nähe Münsters sucht für baldigen Eintritt und Dauerstellung je einen

2. Buchhalter und Lageristen

im Alter von 25—30 Jahren, mit guter Handschrift und möglichst branchekundig. — Ersterer muß Stenotypist, Maschinenschreiber und mit amerikanischer Buchführung vertraut sein und die einschlägige Korrespondenz flott und selbständig erledigen können. *6447g

Nur Herren, die an intensives Arbeiten gewöhnt sind und über beste Referenzen verfügen, wollen sich melden unter **S 168** bei der Ann.-Exped. Aug. Rolef, Münster i. W., Wörthstraße 17.

Bitte überlegen Sie.



Ueberlegen Sie reiflich bevor Sie Ihre Auto-Reifen vulkanisieren lassen, welche Vulkanisier-Anstalt Sie aufsuchen. Halten Sie erst Rückfragen bei Ihren Bekannten, zweifellos wird Ihnen immer unsere

Vulkanisier-Anstalt

an erster Stelle empfohlen werden.

Wir machen nur erstklassige Arbeiten und sind ungewöhnlich billig. Fürsämtliche Arbeiten, sowohl in Riesenluftreifen wie sämtlichen Auto-Reifen leiste ich volle Garantie. — Abholen der Decken sowie die Zustellung erfolgt zu jeder Zeit, auch nach auswärts. *r

Dampf-Vulkanisier-Anstalt
„Lloyd" Inh. **M. Gerlach**
Münster i. W., Georgskommende 11-13
Großes Lager in neuen und gebrauchten Decken.



43. Wanderversammlung und 40. Brieftauben-Ausstellung

des Verbandes deutscher Brieftaubenzüchter-Vereine E. V.
vom 3. bis 7. März 1927 in Münster i. W.
Protektor: Oberbürgermeister Dr. h. c. Sperlich.



Vom 4. bis 10. März einschließlich wird in dem Emelka-Theater ein Brieftaubenfilm vorgeführt.

Die Ausstellungsleitung:
Dr. Schn ider — Theo Brinkmann — Josh. Thielker — Wilh. Bethoh